

Keine Zeit verlieren

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Energieia : Newsletter des Bundesamtes für Energie**

Band (Jahr): - **(2017)**

Heft 2

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-681856>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

KEINE ZEIT VERLIEREN

Zur sicheren Lagerung radioaktiver Abfälle braucht es in der Schweiz ein geologisches Tiefenlager. Um geeignete Standorte zu finden, muss die Nagra die Bodenbeschaffenheit genau kennen. Dafür hat sie 16 Bohrgesuche eingereicht.

Der Bund sucht ein Standortgebiet, das die Anforderungen für ein künftiges geologisches Tiefenlager erfüllt. In solchen Anlagen sollen die radioaktiven Abfälle aus den Kernkraftwerken, der Medizin, der Industrie und der Forschung in der Tiefe langfristig gelagert werden. In einem ersten Schritt wurden sechs potenzielle geologische Standortgebiete festgelegt, die sich aus sicherheitstechnischer Sicht für Tiefenlager eignen. Aktuell befinden wir uns in Etappe 2. In dieser werden weitere Untersuchungen durchgeführt, um die Auswahl der Standortgebiete einzunengen. Voraussichtlich Ende 2018 wird der Bundesrat entscheiden, welche der sechs Standortgebiete in der nächsten Etappe vertieft untersucht werden sollen. In Etappe 3 werden erdwissenschaftliche Untersuchungen in diesen Gebieten vorgenommen werden.

Wichtige Vorarbeiten

Um rechtzeitig mit spezifischen erdwissenschaftlichen Untersuchungen in der dritten Etappe des Sachplans starten zu können, werden bereits jetzt Vorbereitungsarbeiten durchgeführt. So werden die Gesuche für Sondierbohrungen bereits in Etappe 2 eingereicht. «Das ganze Verfahren zur Erlangung der Bohrbewilligungen wird rund zwei Jahre dauern, da verschiedene Akteurinnen und Akteure beteiligt sind. Deshalb wurden die Gesuche von der Nagra frühzeitig eingereicht», erklärt Peter Raible von der Sektion Kernenergie-recht des BFE.

Während des Bewilligungsverfahrens können verschiedene Fachbehörden des Bundes und die betroffenen Kantone zu den Gesuchen Stellung nehmen. Gemeinden und Privatpersonen, die Einsprache erheben,

dürfen am Verfahren teilnehmen. Die Bewilligungen werden voraussichtlich Mitte 2018 vom UVEK erteilt.

Verschiedene Standorte untersuchen

Die Gesuche für Sondierbohrungen werden für alle verbleibenden möglichen Standortgebiete eingereicht. Für die Gebiete Jura Ost und Zürich Nordost hat die Nagra acht Gesuche eingereicht, effektiv werden voraussichtlich drei bis fünf Bohrungen pro Region durchgeführt. Das Erstellen des Bohrplatzes und der Aufbau der Bohranlage werden rund drei Monate dauern, der eigentliche Bohrbetrieb bis zu einem Jahr.

Die durch die Kernbohrung gewonnenen Gesteinsschichten werden anschliessend von den Geologinnen und Geologen anhand verschiedener Methoden untersucht. Nach Abschluss der Untersuchung wird das Gelände bei gewissen Bohrplätzen wieder in den ursprünglichen Zustand zurückversetzt und rekultiviert. An anderen bleibt der Bohrkeller bestehen, und es werden Messinstrumente im Bohrloch zur Langzeitbeobachtung installiert.

Ein langes Verfahren

Nachdem die Nagra die beiden Standortgebiete Jura Ost und Zürich Nordost für Etappe 3 vorgeschlagen hatte, sprach sich das Eidgenössische Nuklearsicherheitsinspektorat dafür aus, dass das Standortgebiet Nördlich Lägern ebenfalls im Verfahren bleiben soll. «Für dieses Gebiet werden die Sondierbohrgesuche in der ersten Jahreshälfte eingereicht, damit wir bei Bedarf bereit sind», sagt Nagra-Sprecherin Jutta Lang. Bis zur Eröffnung des Tiefenlagers – nicht vor 2050 – sind noch umfangreiche Arbeiten nötig. Noch ein weiter Weg für die künftigen Generationen. (luf)



Die geplanten Bohrplätze werden dem Bohrplatz von Schlattingen TG ähneln (Geothermiebohrung). Quelle: Nagra